

Andreas Schmidt ein anspruchsvolles Weihnachtskonzert mit musikhistorisch interessanten Werken gestaltet, das von den vielen Zuhörern mit langem Beifall belohnt wurde. Mit von der Partie waren Eva-Maria Heibig (Sopran), Silke Hufnagel (Mezzosopran), Carolin Gräfe (Alt), Thomas Fahner (Tenor) und Tobias Freund (Bass), Ruth Diener (Orgel) und das Kammerorchester der Volkshochschule Lauf (Ltg. Friedemann Pods).

Im Mittelpunkt des Programms standen zwei Werke für Chor, Orchester und Solisten. Zum einen das expressive, affekt- und rhythmische „Magnificat“ von Tommaso Albinoni und zum anderen das „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns mit seiner romantischen Klangschönheit und Melodienseligkeit. Als Einstimmung auf diese Werke animierte Andreas Schmidt die Zuhörer zum Mitsingen des „Magnificat anima mea Dominum“ („Meine Seele preist den Herrn“) als Kanon. Außerdem wurden zwei doppelchörige Werke, „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Psalm 98) und „Der Herr ist König“ (Psalm 93), von Johann Pachelbel stimmungsgewaltig dargeboten.

Der Chor und das Kammerorchester verstanden es, zusammen mit den Solisten die Stimmung der Werke musikalisch vorzüglich umzusetzen, so wurde der Adventsabend zu einem festlichem Klangerlebnis, der zur inneren Einkehr in der Adventszeit anregte. */nach PZ-F. Semlinger/*

Kirchenkonzert zum 150-jährigen Gründungsjubiläum

Mit einem festlichen Konzert in der vollbesetzten Johanneskirche hat der **MGV Liederkrantz Engelthal** die Veranstaltungen zu seinem 150-jährigen Gründungsjubiläum abgeschlossen. Als Gastchöre hatte er dazu den Gemischten Chor aus Henfenfeld und den Männergesangsverein Liederkrantz Rasch eingeladen.

Der große, wegen seines getragenen Gesangs in der Region sehr beliebte Engelthaler Chor eröffnete unter Erwin Funk mit „Halleluja, sing ein Lied“ und erfreute das Publikum im weiteren Verlauf mit Männerchorklassikern wie „Rheinisches Fuhrmannslied“, „Ave-Glöcklein“ oder „Die Glocken von Isola bella“, bei dem Georg Wendler und Florian Bär mit einem Tenorsolo glänzten. Mit dem Spiritual „Down by the riverside“ zeigte sich der Chor auch offen für jüngeres Liedgut.

Unter seinem neuen Chorleiter Fischer interpretierte der Henfenfelder Gastchor beeindruckend flexibel Schillers „An die Freude“ und „Ach ich hab in meinem Herzen“ aus der Oper „Schwarzer Peter“. Die „Irischen Segenswünsche“ begleitete Andrea Kößling mit der Querflöte. Dafür und für zwei temperamentvolle Schlagertitel gab es besonders reichen Beifall. Die Sänger aus Rasch (Kreis-Chorleiter Hans Klein) zeich-

neten sich durch Klarheit und Präzision aus. Sie brachten bekannte Weisen wie „Du großer Gott“, das russisch vorgetragene „Tebe Pojem“ und einen Liederzyklus „Russland singt“.

Mit reichlich Applaus bedankten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer für das abwechslungsreiche und hörensweite Programm.

/HH nach privat/

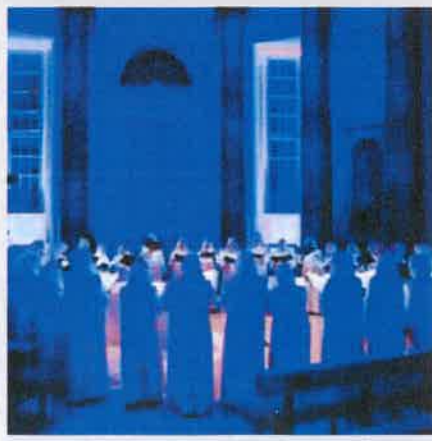
Sängerkreis Nürnberg Bräunlein Siegfried, Eigenheim- straße 1, 90427 Nürnberg

Vom Werden – Arvo Pärts Musik in einer CHOREografie

Das künstlerische Konzept

CHOREografie charakterisiert das innovative Konzept von „ensemble belCanto“. Der Chor hat es zusammen mit der Chorleiterin Antje Langnickel und den Regisseuren Michael Barz und Jacek Klinka in den letzten Jahren erarbeitet. CHOREografie verfolgt das Ziel, die aus der Musik entstehenden Bilder mit minimalistischen Mitteln zu visualisieren und für das Publikum durch Bewegung im Raum, Anordnung des Chores, Kleidung und Lichtregie als Gesamtkunstwerk erlebbar zu machen. Dadurch gelangen die Zuhörer zu einem vertieften Erlebnis der Musik. Arvo Pärts Kompositionen eignen sich in besonderer Weise für dieses künstlerische Konzept. Unter dem Thema „Vom Werden“ wurden mehrere Einzelwerke des Mystikers, Ästheten und Autors archaischer, überzeitlicher Musik zusammengefasst. Das Thema „Werden“ hat die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins zum Gegenstand, einen Weg von der ursprünglichen Einheit, über Trennung, Verlust und Einsamkeit zu einem erneuerten Miteinander.

In St. Elisabeth Nürnberg kam am 3. und am 4. November 2012 das Konzert zur Auf- führung. Unter Gesamtleitung von Antje Langnickel konzertierten belCanto, das Streichquartett „Simkin&Freunde“ und Dr. Sonja Meyer an der Orgel. Regie führten Michael Barz und Jacek Klinka, die Chorklei- dung entwarf Ruth Veron.



Impressionen vom Konzert in der Kirche

Im dunklen Kirchenraum eröffnet hinter einem transparenten Vorhang eine chorische Improvisation das Programm: Atem, Seufzer, klagende Laute. Allmählich wird die Dunkelheit hinter dem Vorhang durch punktuelle Lichtquellen durchbrochen, die von den eingeschalteten Notenlampen der Chormitglieder ausgehen. Scheinwerferlicht von hinten macht dann den Chor als Schatten sichtbar. Er singt das Lied „An den Wassern von Babel saßen wir und weinten“ – Verlust, Heimatlosigkeit, Trauer und Verzweiflung finden ihren musikalischen Ausdruck.

Dann tritt der Chor hinter dem Vorhang hervor, gekleidet in gleichartige Mäntel und Kapuzen, welche die Zusammengehörigkeit unterstreichen und versammelt sich unter der Kuppel des Zentralbaus in einem Kreis. In sphärischem Wohlklang erklingt das „Sol-feggio“. Die einzelnen Stimmen verschmelzen in der Kuppel zur Einheit.

Die Gemeinschaft löst sich auf und jede einzelne Sängerin, jeder einzelne Sänger macht sich zu den Klängen des Orgelsolos von „Mein Weg hat Gipfel und Wellentäler“ auf die Suche nach dem persönlichen Weg, indem er sich durch den Kirchenraum bewegt. Ein erster Schritt von der Gemeinschaftsbildung zum Individuum wird durch das Ablegen der Kapuzen verbildlicht. Am Ende steht der Chor in Kreuzform nach Stimmen gruppiert unter der Kuppel.

„Which was the son of ...“ beschwört die Gotteskindschaft des Urmenschen Adam und in seiner Folge eines jeden Menschen. Das sich entwickelnde Individuum erkennt, dass es eine umfassende Macht gibt, die Grundlage für eine erneuerte Gemeinschaftsbildung werden kann. Zur Bekräftigung dieser Hoffnung erklingt ruhig strömend das Streichquartett „Summa“. Ein Feuer wird in einer Schale entzündet. Das Feuer mit seinem Licht und der Wärme ist eine uralte Erfahrung der Menschheit. Es lädt ein zum Verweilen und zu meditativem Schauen und gibt so Gelegenheit, eine „Summe“ des Erfahrenen zu ziehen.

Als weiterer Höhepunkt weckt der Sologesang „Es sang vor langen Jahren...“ wehmütige Erinnerung an lang vergangene glückliche Zeiten. Wie zum Konzertauftritt beginnt der Gesang hinter dem Vorhang. Dann entfernt der Chor auf der Suche nach der „ver-

Fortsetzung auf Seite 20 >



borgenen Person“ den trennenden „Schleier“ und umringt die Klagende. Diese legt im Verlauf des Liedes den Chormantel ab und schreitet voran. Dem individuellen Schmerz wird ein Raum eröffnet, der zur Bildung einer unverwechselbaren Persönlichkeit gehört. Unter den Klängen von „Annum per annum“ beschreiten dann alle Sängerinnen und Sänger den Weg zur eigenen Persönlichkeitsfindung. Als äußeres Zeichen legen auch sie den Chormantel ab. In der individuellen Kleidung singt der Chor zum Abschluss des Abends „Da pacem domine“. Seine Botschaft: Jetzt und in Zukunft ist ein friedvolles Miteinander, eine erneuerte Gemeinschaftsbildung nur möglich, wenn jeder einzelne Mensch sich seiner Verantwortung dafür bewusst wird.

/Antje Langnickel/Lienhard Barz/

Seemannschor Nürnberg beim 7. Shanty-Festival

Zwei Tage lang war Burgstaaken, der Kommunalhafen der Stadt Fehmarn, Schauplatz des 7. Shanty-Festivals, das für Einheimische, Urlauber und für die Chöre einen maritimen Höhepunkt des Jahres an der Ostsee markiert. Ausgetragen wird es von der Internationalen Shanty- und Seasong-Association (ISSA).

Mit dem von allen Chören und dem Publikum gemeinsam gesungenen „Hamburger Veermaster“ wurde das Festival offiziell eröffnet. Elf Chöre mit über 200 Sängern haben danach im Festzelt am Hafen von 11 bis etwa 23 Uhr nonstop ihre Lieder geschmettert, stilschlecht begleitet von Schifferklavieren und Gitarren. Mitgewirkt haben Gruppen aus dem ganzen Bundesgebiet und den Niederlanden. 2012 waren dabei: der Seemannschor Nürnberg, der Shanty-Chor Niebüll, die Shanty-Chöre Bochum, Berlin und Hansestadt Herford sowie aus den Niederlanden die Shantygroup „Overtuight“, die Gruppe „Shantrio“, der Chor „Dwarsgetuigd“, die „O'! Hands“ und die abenteuerlich, als Piraten kostümierte Gruppe „Sor Trekkzak“. Als besondere Attraktion ist das Festival mit einer Wind-

jammer-Show verbunden, dazu charterte die ISSA sieben historische Großsegler.

/nach Michael Kirchner/

Sängerkreis Schwabach Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8

Abschied nach 56 Jahren.

Der Sängerkreis Kornburg bedankte sich bei Rudolf Löw beim traditionellen, feierlichen Weihnachtskonzert des **Sängerkreises Kornburg** in der katholischen Pfarrkirche „Maria Königin“. Es stand unter dem Motto: „Maria nimm mich bei der Hand“. Unterstützt wurde der Chor von Petra Piccu (Sopran), Michael Steinl (Tenor) und der Wendelsteiner Stubenmusik. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Rudolf Löw, der sich mit dem Konzert nach 56 Jahren von seinen Kornburger Männern verabschiedete und die Chorleitung an Petra Piccu abgab. Zur Erinnerung überreichte Vorsitzender Ernst Markert dem scheidenden Chorleiter ein Bild „seines Männerchores“.

Rudolf Löw hatte für sein Abschiedskonzert wieder einmal einfühlsame Chorsätze geschrieben und zu wunderschönen Arrangements zusammengestellt. Die anrührenden Lieder, die den Sängern des Kornburger Männerchores förmlich auf den Leib geschrieben waren, erklangen mit großem Einfühlungsvermögen in wunderbarer Mehrstimmigkeit. Nicht nur mit „Maria, nimm mich bei der Hand“, „Lieber Vater hoch im Himmel“ und „Ihr Hirten, erwacht“ wurde festliche Stimmung erzeugt. Der Chorsatz vom „Nürnberger Christkindlesmarkt“ rief wehmütige Kindheitserinnerungen wach. Die neue Chorleiterin Petra Piccu entzückte das Publikum solistisch mit „Ave Maria“ (Giulio Caccini) ebenso wie Steinls Tenorsolo „Ave Verum“ (Mozart) und dem Duo „Friedensglocken – Weihnachtszeit“ (Robert Pappert). Ergreifend erklang, von allen Mitwirkenden gemeinsam vorgetragen, „Stille Nacht“, das berühmteste Weihnachtslied der Welt.

Für das Konzertfinale hatte Rudolf Löw den innigen Andachtsjodler, der ganz ohne Worte auskommt, vorgesehen. Gerade damit lösten seine Sänger tiefe Emotionen aus und erhielten herzlichen nicht enden wollenden Beifall, mit dem sich das Publikum zugleich für einen rundum gelungenen Musikgenuss bedankten. Der Reinerlös des Konzertes wurde übrigens für die Unterstützung der Arbeit in der katholischen Pfarrgemeinde an Pfarrer Franjo Skok überreicht. */nach Schwabacher Tagblatt/*

Auf das Fest der Feste eingestimmt

Der **Sängerkreis Weißenburg** stimmt bereits seit Jahrzehnten am vierten Advents-

sonntag seine treuen Besucher einmal mehr auf das Fest der Feste ein. Wieder einmal bot der 45-köpfige Chor, unterstützt von Instrumentalisten sowie Ina (Sopran) und Elisabeth (Mezzosopran) Horst, in der bis auf den allerletzten Platz besetzten Karmeliterkirche ein abwechslungsreiches, hörensweites – kurzum gelungenes – Programm, das von Maria Schneller moderiert wurde.

Der Sängerkreis eröffnete, bestens vorbereitet und eindrucksvoll singend das Konzert mit Vivaldis „Gloria D-Dur“. „Brief an das Christkind“ bildete einen Höhepunkt. Darin schreibt ein Kind an das Christkind, zum Text (vorgetragen von Moritz Schmidlein) singt der Chor bekannte Weihnachtslieder, die von Chorleiter Heinz Horst zu einer schönen Einheit arrangiert wurden. Nicht fehlen durften im Programm bekannte Stücke wie „Stern über Bethlehem“, „Macht hoch die Tür“ oder ein Medley amerikanischer Weihnachtslieder. Nicht nur dabei erwies sich Heinz Horst einmal mehr als Chorleiter von Format, der nicht nur die Instrumentalisten, sondern vor allem seinen Chor vom ersten bis zum letzten Takt bestens führte und alle vorgetragenen Stücke eigens arrangiert hatte. Großen Eindruck hinterließen zudem die Musiker und beide Solistinnen mit „Maria durch ein Dornwald ging“, „Stille Nacht“ oder „He shall feed his flock“.

/nach Weißenburger Tagblatt/

Sängerkreis Schweinfurt Wolfgang Sittler, Georg-Nickel- Straße 1, 97520 Röhlein

Glanzvoller Konzertabend

Mit Giacomo Puccinis „Messa di Gloria“ und Szenen aus Carl Maria von Webers „Freischütz“ setzte der **Oratorienchor Liederkrantz Schweinfurt** im Schweinfurter Theater einen weiteren Meilenstein und erbrachte damit erneut einen überwältigenden Beweis dafür, zu welchen Höchstleistungen der Oratorienchor Liederkrantz in der Lage ist. Zusammen mit der Thüringer Philharmonie Gotha und Gesangsolisten präsentierte der Liederkrantz unter der Leitung von GMD Wolfgang Hocke dem begeisterten Publikum einen Abend, der sich von dem eines Profi-Chores kaum unterscheiden dürfte. Präsenz, Musikalität und stimmliches Engagement stehen beim Chor ganz oben. Er sang stets homogen, gestaltete lebhaft und zielgerichtet. Rhythmen wurden präzise umgesetzt und dynamische Wechsel organisch eingebaut. So entstanden für den Zuhörer herrliche Momente zum Beispiel bei der Chorfüge zu Beginn des Glorias oder bei der Klangwucht des „Domine Deus“. Dirigent Wolfgang Hocke hat mit seinem Liederkrantz hart gearbeitet, denn bei dieser Puccini-